Die Senatorin
für Kinder und Bildung

Freie
Hansestadt
Bremen

Schriftliche Abiturprüfung 2017

Grundkurs Geschichte

Dienstag, 02. Mai 2017

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Diese Unterlagen enthalten …

- Aufgabe I
- Aufgabe II
- Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den einzelnen Aufgaben

Schulnr.: Kursbezeichnung:

Name:

Schriftliche Abiturprüfung 2017 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.00 Uhr

Aufgabe I

Unterlagen für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.

Aufgaben

- Sie erhalten eine Aufgabe zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, …).

Aufgabe I

Zwischen alter und moderner Welt

1. Fassen Sie die in den drei Materialien geäußerten Standpunkte zusammen.

2. Erläutern Sie den Prozess der deutschen Reichsgründung und ordnen Sie die Materialien in diesen Zusammenhang ein.

3. *„Nein, gehauen und erniedrigt müssen sie werden!“* Setzen Sie sich, ausgehend vom deutsch-französischen Verhältnis im 19. Jahrhundert, mit der Rolle nationaler Stereotypen auseinander.

4. Beschreiben Sie mit Bezug auf die historische „Erbfeindschaft“ Adenauers Politik der Aussöhnung mit Frankreich.

Gewichtung: 30% - 30% - 20% - 20%

Material 1a:

Quelle: Friedrich Kapp: Vom radikalen Frühsozialismus des Vormärz zum liberalen Parteipolitiker des Bismarckreiches. Briefe 1843-1884, hg. v. H. U. Wehler, Frankfurt 1969, S. 58 und 94.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Material 1b:

Quelle: Friedrich Kapp: Vom radikalen Frühsozialismus des Vormärz zum liberalen Parteipolitiker des Bismarckreiches. Briefe 1843-1884, hg. v. H. U. Wehler, Frankfurt 1969, S. 58 und 94.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Material 2:

Quelle: Heinrich Otto Meisner (Hg.): Kaiser Friedrich III. Das Kriegstagebuch von 1870/71, Berlin 1926, S. 337.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Schulnr.: Kursbezeichnung:

Name:

Schriftliche Abiturprüfung 2017 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.00 Uhr

Aufgabe II

Unterlagen für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.

Aufgaben

- Sie erhalten eine Aufgabe zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, …).

Aufgabe II

Der Aufbau der modernen Welt nach 1945

1. Arbeiten Sie die Positionen der Redner zur Saarfrage heraus.
2. Stellen Sie die Stationen der Westbindung unter Berücksichtigung der „Deutschen Frage“ dar und ordnen Sie die Quellen in diesen Kontext ein.
3. Erörtern Sie die Positionen der Redner im Zusammenhang der „Deutschen Frage“.
4. Skizzieren Sie die Merkmale des deutschen Nationalismus im 19. Jahrhundert.

Gewichtung: 30% - 30% - 20% - 20%

Ende Mai 1951 fordern Abgeordnete verschiedener Parteien eine Auskunft von der Bundesregierung zur Saarfrage. Das Saarland ist seit dem Kriegsende ein teilautonomes Gebiet mit enger Bindung an Frankreich. Dieser Zustand wird von vielen Menschen sowohl in der Bundesrepublik als auch im Saargebiet nicht akzeptiert.

Material 1:

Quelle: Stenographischer Bericht, Deutscher Bundestag 144. Sitzung, Mittwoch, den 30. Mai 1951, veröffentlicht: www.dipt.bundestag.de/doc/btp/0144.pdf

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Material 2:

Stenographischer Bericht, Deutscher Bundestag 144. Sitzung, Mittwoch, den 30. Mai 1951, veröffentlicht: www.dipt.bundestag.de/doc/btp/0144.pdf

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Die Senatorin
für Kinder und Bildung

Freie Hansestadt Bremen

Schriftliche Abiturprüfung 2017 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Geschichte

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.00 Uhr

Unterlagen für Referenten und Korreferenten

- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -

---

Diese Unterlagen enthalten …

- Allgemeines,
- Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
- keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
- einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
- einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Kinder und Bildung über die **Hotline (0421-)** von 7.00 bis 9.30 Uhr. Die von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Korreferentin / Ihrem Korreferenten aus den zwei vorgelegten Aufgaben eine aus. Kommt es zu keiner Einigung, bestimmt die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses die Auswahl der Aufgaben (§ 10 Abs. 2 Nr. 1 AP-V). Protokollieren Sie auf dem beigefügten Protokollformular, welche Aufgaben Sie gewählt haben (Prüferin/Prüfer und Korreferentin/Korreferent und ggf. auch die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses unterschreiben das Protokoll).
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Geschichte den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle[1]:

Ab .... %	Punkte	Note	Ab … %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerfassung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schülerinnen und Schüler eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

Ein mit ***sehr gut*** bewertetes Prüfungsergebnis setzt deutliche Leistungen im Anforderungsbereich III voraus. Auch ein mit ***gut*** bewertetes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

[1] Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ entnommen. Punkt 1.3.2 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

Aufgabe I ***Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen***

Erster Aufgabenteil:

Fassen Sie die in den drei Materialien geäußerten Standpunkte zusammen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Text in formaler Hinsicht entsprechend den im Unterricht eingeübten Methoden. Sie verfassen einen kohärenten und sinnvoll gegliederten, über bloße Nacherzählung hinausgehenden Text und machen deutlich, dass sie fähig sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen und methodisch angemessen vorzugehen.
Bei Friedrich Kapp ist zu beachten:

In dem ersten Brief erweist er sich als Bewunderer Frankreichs aufgrund von dessen Bildung und politischer Kultur, insbesondere in den ärmeren Schichten. Im zweiten Brief herrscht hingegen ein antifranzösischer Ton vor.

- Nach vielen, nicht näher bestimmten deutschen Niederlagen sei der Sieg gegen Frankreich berechtigt.
- Da Frankreich geistig und moralisch unterlegen sei, werde Deutschland triumphieren.
- Die Niederlage Frankreichs müsse so klar sein, dass der historische Streit um die Rheinprovinzen grundsätzlich zu Gunsten Deutschlands entschieden werde.
- Frankreich solle dadurch strategisch geschwächt werden, dass es in Kleinstaaten aufgeteilt werde, die formal eine Nation bilden.

Bei Kronprinz Friedrich sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Er grenzt sich deutlich von Bismarcks Politik unter dem Schlagwort 'Blut und Eisen' ab.
- Diese habe zwar die Macht Preußens vergrößert, dafür aber moralischen Kredit bei den europäischen Mächten sowie der Öffentlichkeit verspielt.
- Die öffentliche Meinung neige sich, angesichts des dt.-frz. Krieges, gegen Preußen.
- Zwar seien die Deutschen das größte Kulturvolk der Welt, doch die negativen Wirkungen von Bismarcks Politik überlagern diese Qualität.
- Die Franzosen, obwohl moralisch minderwertig, stünden nunmehr positiv da.
- Man hätte einen anderen Weg einschlagen müssen, der eher auf Siege unter Wahrung des guten deutschen Rufes setzt.

Anforderungsbereich: I-II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Erläutern Sie den Prozess der deutschen Reichsgründung und ordnen Sie die Materialien in diesen Zusammenhang ein.

Je nach unterrichtlichen Voraussetzungen und im Rahmen einer strukturierten und klaren, über bloße Aneinanderreihung hinausgehenden Darstellung verweisen die Schülerinnen und Schüler bei eigener Schwerpunktsetzung auf folgende Aspekte:

- Den gescheiterten Versuch einer nationalen Einigung im Zuge der Revolution von 1848,
- die Entstehung eines aggressiven Nationalismus in den bürgerlichen Schichten,
- den Versuch einer Einigung 'von oben' durch Preußen unter Federführung Bismarcks,
- Bismarcks Zerwürfnis mit den Liberalen im Streit um die 'Heeresvorlage',
- 'Blut und Eisen' als außenpolitische Leitlinien,
- die Einigungskriege und die Herausdrängung Österreichs aus dem Deutschen Bund,
- die Emser Depesche und den Krieg gegen Frankreich 1870.

Für die Einordnung der Quellen gibt es verschiedene Ansatzpunkte. Friedrich Kapp steht für die Generation der Kämpfer von 48, die Bismarck anfangs sehr kritisch gegenüber stehen, von denen die Mehrheit jedoch im Bann seiner außenpolitischen Erfolge ihre demokratischen Ideale über Bord

wirft. Auch lässt sich das widersprüchliche Bild Frankreichs in der deutschen Öffentlichkeit in seiner Person erkennen. Am Ende will er Frankreich eben die Kleinstaaterei aufzwingen, die er in Deutschland bekämpft hat.

Der Kronprinz argumentiert im Grunde damit, dass Bismarcks Politik das seit dem Wiener Kongress geltende europäische Kräftegleichgewicht stört. Er teilt die nationalistische Sicht auf Frankreich, befürchtet jedoch unliebsame Folgen.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 30 (20+10) Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

„Nein, gehauen und erniedrigt müssen sie werden!" Setzen Sie sich, ausgehend vom deutsch-französischen Verhältnis im 19. Jahrhundert, mit der Rolle nationaler Stereotypen auseinander.

Auf der Basis der unterrichtlichen Voraussetzungen und im Rahmen eigenständiger sowie differenzierter Überlegungen problematisieren die Schülerinnen und Schüler die Rolle nationaler Stereotypen. Dabei könnte ein möglicher Argumentationsgang folgendermaßen aussehen:

Aus dem Zitat Kapps spricht national gefärbter Hass auf Frankreich – bei dem ehemaligen Linksliberalen scheint die seit den Befreiungskriegen von Jahn u.a. verbreitete antifranzösische Propaganda verfangen zu haben. Diese sollte zur Entstehung eines deutschen Nationalbewusstseins beitragen, indem sie Deutschland in permanenter Verteidigungssituation gegenüber einem notorisch bedrohlichen Frankreich darstellt. Dem liegt ein Menschenbild zugrunde, wonach das Individuum in einer jeweils starren und stereotypen nationalen Identität befangen ist. Dementsprechend wurden Deutsche als treu und ehrlich, Franzosen als verschlagen und unberechenbar ausgemalt. Die Verbreitung und Verinnerlichung solcher Klischees bereitete die aufgehetzte nationalistische Stimmung sowohl von 1871 als auch die des Ersten Weltkriegs vor. Darin zeigt sich ihre Funktionalität im Sinne der kriegsbereiten Eliten. Friedenspädagogische Ansätze beinhalten daher das Aufbrechen nationaler Stereotypen.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Beschreiben Sie mit Bezug auf die historische „Erbfeindschaft" Adenauers Politik der Aussöhnung mit Frankreich.

Die Schülerinnen und Schüler erklären die von Adenauer betriebene Politik, die durch die Aussöhnung mit Frankreich, auch mit Hinblick auf die leidvolle Geschichte beider Nationen, höhere Priorität als die unmittelbare deutsche Wiedervereinigung hatte. Die Darstellung erfolgt in einem geschlossenen, strukturierten Text und geht über eine einfache Aneinanderreihung von Aspekten hinaus und ermöglicht dabei individuelle Schwerpunktsetzungen. Folgende Bezüge sind möglich:

- Die geschichtliche und politische Dimension des Verhältnisses der Bundesrepublik Deutschland zu Frankreich
- Die Folgen des Zweiten Weltkrieges und des Versuchs der Neuordnung Europas bis 1963. Im Mittelpunkt steht dabei die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene „Deutsche Frage"
- Die innenpolitischen Auseinandersetzungen in der BRD in Bezug auf die Politik der Westbindung und insbesondere der parallelen Mitgliedschaften der BRD und Frankreichs in den wirtschaftlichen und militärischen Organisationen.

Anforderungsbereich: I-II – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten

Aufgabe II ***Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen***

Erster Aufgabenteil:

Arbeiten Sie die Positionen der Redner zur Saarfrage heraus.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Text in formaler Hinsicht nach den im Unterricht eingeübten Verfahren. Sie verfassen einen zusammenhängenden und strukturierten, über eine Nacherzählung hinausgehenden Text und machen deutlich, dass sie in der Lage sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen.

Dabei stellen sie zunächst die politischen Grundsätze in der Saarfrage dar, die Bundeskanzler Adenauer in seiner Rede benennt:

- die Verhältnisse im Saargebiet würden erst endgültig durch einen Friedensvertrag geregelt,
- die Grundsätze von Freiheit und Demokratie müssten ebenso berücksichtigt werden wie die Interessen aller beteiligten Staaten,
- die Saarfrage dürfe nicht die guten Beziehungen zu Frankreich stören, der Aufbau Westeuropas habe Priorität,
- die jüngsten Vorkommnisse dürften nicht dazu führen, diese Grundsätze aufzugeben.

Die Position des SPD Politikers Schmid umfasst folgende Argumente:

- die Loslösung der Saar von Deutschland sei trotz der Europa-Politik ein zentraler Bestandteil der französischen Außenpolitik und die französische Regierung nutze jede Gelegenheit, nicht mehr rückgängig machbare Umstände herbeizuführen,
- die Bundesregierung dürfe die Erhaltung der Zugehörigkeit des Saargebietes zu Deutschland der Europapolitik nicht unterordnen, diese müsse unabdingbar sein,
- obwohl die Bundesregierung diesen Grundsatz vertrete, trügen ihre politischen Entscheidungen dazu bei, dass die Abtrennung des Saargebietes von Deutschland verfestigt würde.

Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 30 Bewertungseinheiten

Zweiter Aufgabenteil:

Stellen Sie die Stationen der Westbindung unter Berücksichtigung der „Deutschen Frage“ dar und ordnen Sie die Quellen in diesen Kontext ein.

Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, dass nach der Gründung der beiden deutschen Staaten sich die Siegermächte und die Deutschen mit der Frage beschäftigten, wie eine Wiedervereinigung Deutschlands erreicht werden könnte. Sie nennen die wesentlichen Aspekte der westeuropäischen Integration ausgehend von der Neuordnung Westeuropas und dem daraus entstehenden Bündnis mit den USA über die Europäische Gemeinschaft (EG) bis zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag. Die Darstellung erfolgt in einem geschlossenen, strukturierten Text und geht über eine einfache Aneinanderreihung von Aspekten hinaus. Sie ist abhängig von den unterrichtlichen Voraussetzungen und ermöglicht individuelle Schwerpunktsetzungen.

Bei der Einordnung der Quelle können sich die Schülerinnen und Schüler nach eigener Schwerpunktsetzung an die unterschiedliche Bewertung der europäischen Integration und des deutsch-französischen Verhältnisses anknüpfen.

Anforderungsbereich: I-II / II – Gewichtung: 30 (20+10) Bewertungseinheiten

Dritter Aufgabenteil:

Erörtern Sie die Positionen der Redner im Zusammenhang der „Deutschen Frage".

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren auf der Basis der Ergebnisse aus den ersten beiden Aufgabenteilen und entsprechend der unterrichtlichen Voraussetzungen die Positionen in Bezug auf die Deutsche Frage. Zunächst sollte deutlich werden, dass beide Parteien in der Saarfrage eine ähnliche Position wie in der „Deutschen Frage" verfolgen. Die Argumentation Adenauers in der Rede macht deutlich, dass er das Ziel der Zugehörigkeit der Saar zur Bundesrepublik über die Aussöhnung mit Frankreich und durch die Integration Europas erreichen möchte. Die Kritiker Adenauers sehen die Zugehörigkeit der Saar zur Bundesrepublik Deutschland als Basis aller weiteren politischen Handlungen und ordnen die Integration Europas diesem Ziel unter. Diese Auffassungen können unterschiedlich bewertet werden. Mögliche Ansätze sind:

- Adenauers Politik der Westbindung sei erfolgreich und habe dazu geführt, dass die Wiedervereinigung im Jahr 1990 friedlich verlaufen konnte.
- Adenauers Politik in Bezug auf die „Deutsche Frage" sei zwar letztendlich erfolgreich gewesen, habe aber dazu geführt, dass Deutschland lange geteilt war.

Als besondere Leistung kann gewertet werden, wenn die Schülerinnen und Schüler auf den Ausgang der Saarfrage in ihrer Erörterung eingehen.

Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten

Vierter Aufgabenteil:

Skizzieren Sie die Merkmale des deutschen Nationalismus im 19. Jahrhundert.

Die Schülerinnen und Schüler stellen im Rahmen eines zusammenhängenden Textes und mit eigener Schwerpunktsetzung die Entwicklung des Nationalismus in Deutschland bis hin zum Reichsnationalismus dar. Dabei gehen sie von der emanzipativen Idee von Freiheit und nationaler Einheit aus, die zur scheiternden Revolution 1848 führte, und stellen die Einigungskriege und die Reichgründung „von oben" dar. Sie können dabei besonders die Abgrenzung zum „Erbfeind" Frankreich, wie sie beispielsweise bei Arndt oder Jahn zu finden ist, berücksichtigen.

Anforderungsbereich: I-II – Gewichtung: 20 Bewertungseinheiten